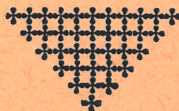


# Bethel College Monthly

NEWTON, KANSAS



MAY . . . 1915

**RICH & GRIFFITH**

Farm Machinery, Buggies, Wagons,  
Studebaker Autos  
Goodyear Tires

Newton - - Kansas

**Graybill Bros.**

A good Place to buy  
SHOES and CLOTHING

**C. H. NORTHFOSS**

Furniture, Carpets, Undertaking, ...  
Mattresses

716 Main Street, Newton, Kansas  
Phones 57 and 109

CALL AT

**WILL MAY'S**

GOOD SHOES FOR EVERYBODY

—: ATHLETIC GOODS :—  
and  
PENNANTS

**ANDERSON'S BOOK STORE**

**NEWTON LUMBER CO.**

All Kinds of  
BUILDING MATERIAL  
JOHN OLINGER, Manager

—: CHAS. A. LIBBEY :—

Exclusive WALL PAPER and PAINT  
Store

It's Time For You To Fix Up

620 MAIN - - Phone 126

**THE FIRST NATIONAL BANK**

The oldest Bank in Newton  
Accepts Checks on Students' home Banks

YOUR ACCOUNTS INVITED

—: BETHEL COMMERCIAL COLLEGE :—

GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR  
C. N. PARSONS NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL  
MERCANTILE CO.**

Dealers in  
YARD GOODS, CLOTHING and  
GROCERIES

Moundridge - Kansas.

**THE MOUNDRIDGE  
LUMBER COMPANY**

DEALERS IN  
Building Material and Fuel

MOUNDRIDGE - KANSAS

—: Landanleihen :—  
stets an Hand zum Verkauf

**J. G. Regier**

Newton - - Kansas

**N. BARNUM & CO.**

NEWTON'S STRICTLY  
ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK  
HATS. The largest variety of  
HANDTAILORED SUITS  
in the city

THE RIGHT PLACE To Buy  
LUMBER, SHINGLES, LIME and  
CEMENT is at

**S. M. SWARTZ LUMBER CO.**  
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

POPULAR PRICES

# Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at  
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 20

Newton, Kansas, Mai, 1915

Nr. 5

Haupteditor	=	=	=	=	E. N. Riesen
Editor	=	=	=	=	J. S. Franzen
Literarisches	=	=	=	=	H. S. Wiebe
College Neuigkeiten	=	=	=	=	Kath. Claassen G. A. Faust
Studenten von Vorher	=	=	=	=	J. F. Moyer
Geschäftsführer	=	=	=	=	G. A. Saurh

Beiträge sende man direkt an den Haupteditor.  
Geschäftliches richte man an den Geschäftsführer.

## Editorielles.

### Der Neue Katalog.

Der Katalog des vergangenen Schuljahres mit der Anmeldung der Kurse, wie sie im kommenden Jahr geboten werden sollen, ist dem Druck bereits übergeben. In wenigen Wochen wird er zum Versenden fertig sein. Wir bitten nun die Leser der Monatsblätter um ein halbes Stündchen ihrer Zeit, uns behilflich zu sein den Katalog an solche zu schicken die ihn haben s o l l t e n .

In jedem Städtchen und in jeder Gemeinde befinden sich eine Anzahl junge Leute die ihn haben möchten oder haben sollten. Unsere Bitte ist die: Senden Sie uns auf einer Post Karte einen oder mehrere Namen nebst Adresse solcher Ihrer Bekannten, die einen Katalog haben sollten. Wenn Ihr Nachbar dieselben Namen einwendet so schadet das nichts; wir haben hier eine Liste aller Adressen die bereits einen

Katalog erhalten haben, aus Versehen bekommt also keiner mehr als einen Katalog. Die Lehrer der Vorbereitungsschulen bitten wir besonders um die ganze Liste ihrer Schüler, die den Vorbereitungskursus beendigt haben. Es scheint uns es könnte kein Leser dieses Blättchens weniger tun um angehende Studenten mit Bethel College in Berührung zu bringen. Wir bitten Sie also dringlichst sich diese Mühe geben zu wollen. Senden Sie die Adressen an

E. N. R i e s e n , Bethel College,  
Newton, Kansas.

### Veränderungen in der Fakultät fürs nächste Jahr.

Wie schon vorher bekannt gemacht, werden zwei Professoren nächstes Jahr Urlaub nehmen um weiter zu studieren; Professor Bedel in Leland Stanford, und Professor Wiebe in der Wisconsin Staats Universität. Professor Stump wird es noch nicht möglich sein, seine Arbeit wieder anzugreifen, da seine Gesundheit noch lange nicht hergestellt ist. Die folgenden Lehrer werden die temporär vakant gewordenen Stellen einnehmen: Prof. P. D. Schulz und Prof. Gustav Enß. Prof. Enß wird wohl den meisten unserer Leser unbekannt sein. Er kam kurz nach dem Ausbruch des Krieges, letzten Sommer, von Deutschland nach Ameri-

ka herüber. Er hatte eben in Berlin seine Studien vollendet und wollte nach Rußland zurückreisen als der Krieg ausbrach. Dort hatte er gehofft wieder in seinen Lehrerberuf einzutreten. Als russischer Reichsuntertan konnte er jetzt nicht in Deutschland bleiben, und die Rückkehr nach Rußland bot auch nicht gute Aussichten; somit setzte er mit Familie sogleich nach England über, wo sie einige Zeit bei Verwandten seiner Frau zubrachten. Von dort kamen sie noch im Spätherbst nach Amerika. Gegenwärtig ist Herr Enß in Beatrice, Nebraska, im Geschäft. Wir erwarten in Prof. Enß einen kräftigen, echt deutschen Lehrer für die Klassen in Literatur und Sprache.

Frl. Martha Martin von Goshen, Ind. ist vom Direktorium angestellt worden, im Mädchenheim die Aufsicht zu führen und die, durch Frl. Alice Martins Resignation leer gewordene Stelle, einzunehmen.

Fräulein Joy Davis von Wichita wird die Stelle im Kunstdepartement, welche Frl. Wirkler so viele Jahre mit bester Befriedigung vorgestanden hat, die aber letztes Jahr Frl. Schuler inne hatte, bekleiden. Sie wird nebst dem Malen auch einige Fächer in Domestic Science d. h. in den Prinzipien der Koch- und Haushaltungskunst, lehren.

### Friedenssymposium.

Am Mittwoch Nachmittag, den 3. Juni, wird die Senior Klasse des College ein deutsches Programm liefern. Es soll dieses ein Friedenssymposium sein an welchem alle Glieder der graduierenden Klasse teilnehmen. Die zu verhandelnden Thema sind wie folgt:

Einleitung	=	=	J. F. Moyer
Die Friedensbewegung und der heutige Krieg	=	=	E. L. Harms
Das Wesen des Krieges	=	William Wiebe	
Grundbedingungen des Friedens			Selena Sjaaf

Schulfreunde sind herzlich eingeladen sich schon zu diesem Programm einzufinden, dann am selben Abend dem Schlußkonzert zu lauschen und am nächsten Vormittag die Schlußfeierlichkeiten mitzumachen.

### Ein Dringendes Bedürfnis.

Die Leser unseres Blättchens dürften durch folgende Zeilen an frühere ähnliche Aufrufe erinnert werden. — Schon lange hat sich ja ein Mangel an Wohnungen nicht nur für Studenten, sondern ganz besonders für unsere Lehrer fühlbar gemacht. Im Vergleich zu dem inneren Wachstum der Schule steht die Zahl der Wohnungen sowie der Räumlichkeiten zu Unterrichtszwecken weit zurück. Im Blick auf das nächste Schuljahr ist uns die Frage der Wohnung für unsern deutschen Lehrer eine ganz besonders dringende geworden. In dieser Frage darf Bethel College gewiß auf das direkte Interesse der Schulfreunde rechnen.

Es ist gegenwärtig in der Nähe der Schule keine passende Wohnung, die ein Lehrer beziehen könnte. Nun ist es aber für unsere Schule aus vielen Gründen von ganz besonderem Wert, daß unsere Professoren in der Nähe der Lehranstalt wohnen. Die volle Kraft des Lehrers kann in unserer Schule nur dann angewandt werden wenn er auf dem Campus wohnt. Solche Freunde, die in dieser Sache Bethel College unterstützen könnten ersuchen wir sich an Präsident S. W. Miewer zu wenden.

### Für die Bibliothek.

haben wir im letzten Monat folgende Jahrgänge wertvoller Zeitschriften erhalten: Evangelisches Magazin für 1902 und für 1906–1913; World's Work für 1907–1911. Herzlichen Dank! Es hat vielleicht jemand andere Jahrgänge dieser Zeitschriften oder auch des Haus und Herd, der Abendchule u. s. w. Unter Englischen

Magazin  
volle fi  
view,  
19th  
entifi  
Atlas  
ans' I

Chr  
menno  
des, if  
allgem  
der Re  
mitive  
es ar  
Docks  
Lichtp  
1714  
wande  
ischem  
erst ei  
nia) u  
viel  
Umsta  
Monte  
zu kau  
bei hie  
town.  
er jede  
widme  
selnd  
Tage  
großer  
sein  
„Men  
kannte  
keiten  
Herbst  
wohnt  
ihn u  
Anieer  
lich ei  
das fi  
und n  
Als

Magazinen wären folgende besonders wertvolle für unsere Bibliothek: *School Review*, *Review of Reviews since 1912*, *19th Century Magazine*, *Science*, *Scientific American*, *Nation before 1915*, *Atlantic Monthly before 1915*, *Womans' Home Companion*.

#### Christopher Dox.

Christopher Dox, der erste bedeutende mennonitische Schulmeister unseres Landes, ist besonderer Beachtung wert. Im allgemeinen befand sich ja das Schulwesen der Kolonien in der ersten Zeit in sehr primitiven Verhältnissen und besonders da, wo es an weitersehenden Männern fehlte. Dox's pädagogische Tätigkeit bildet einen Richtpunkt auf diesem Gebiet. Er war 1714 als Mennonit von drüben her eingewandert, wahrscheinlich dortigem militärischem Druck zu entgehen. Er eröffnete zuerst eine Schule am Scippack (Pennsylvania) und führte sie zehn Jahre fort, ohne viel Vergütung zu bekommen. Letzterer Umstand veranlaßte ihn, sich zu Salford, Montgomery Co., 100 Acker Land für \$50 zu kaufen und Farmer zu werden. Nebenbei hielt er eine Sommerschule zu Germantown. Nach einer Reihe von Jahren gab er jedoch die Landwirtschaft wieder auf und widmete sich ganz dem Schulfach, abwechselnd am Scippack und in Salford je drei Tage in der Woche Schule haltend. Mit großem Erfolg setzte er seine Arbeit bis an sein Lebensende fort. Er wurde als der „Mennonitische Schulmeister“ eine der bekanntesten und einflussreichsten Persönlichkeiten jener Gegend. Als er an einem Herbstabend im Jahre 1771 nicht zur gewohnten Stunde heimkehrte, suchte man ihn und fand ihn in der Schule auf seinen Knien, --- heimgegangen, --- sicherlich ein würdiger Abschluß eines Lebens, das sich ganz verzehrt hatte in treuer Liebe und nützlicher Arbeit an andern.

Als Christ und Pädagoge hat Dox auf

seine Zeitgenossen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Man rühmte besonders seine Gelassenheit und erzählte eine Geschichte, wie ihn einmal zwei Männer in dieser Hinsicht prüfen wollten. Somit beschimpfte ihn der eine, als er vorbeikam. Doch aber erwiderte nur: „Freund, möge des Herrn Gnade mit dir sein!“ In seiner Schule war gewinnende Liebe der Hauptfaktor seiner Beziehung zu den Kindern, und weit und breit erzählte man sich von seiner Schularbeit. Es war jedenfalls kein bloßer Einfall, daß Sauer auf den Gedanken kam, eine Darstellung seiner Methode, Schule zu halten, drucken zu mögen. Aber der bescheidene Mann sträubte sich gegen irgend welches Hervortreten in die Öffentlichkeit, arbeitete jedoch die betreffende Schrift auf vielseitiges Drängen aus und übergab sie Sauer mit der Bedingung, daß sie erst nach seinem Tode publiziert werden dürfe.

Sie erschien jedoch schon 1770 in Gestalt eines Heftchens von 59 Seiten. So viel man weiß, ist sie die erste pädagogische Schrift unseres Landes und das einzige Bild einer Landschule zur Kolonialzeit.

Vieles, was man heute als Ergebnis neuern pädagogischen Nachdenkens hinstellt, übte Dox schon in seiner bescheidenen Praxis.

Er war konfessionell weitherzig; brachte den Schülern Liebe und Vertrauen entgegen; suchte ohne körperliche Strafe auszukommen und — was meinte das nicht in jenen Tagen! — er führte die Wandtafel ein; gab Musikunterricht; schrieb den Kindern Büchlein und malte ihnen Blumen als Belohnung. Er unterschied zwischen Unwissenheit und Bosheit.

Liebe, Unterricht und Zucht bildete seine pädagogische Trias.

Er ist der amerikanische Pestalozzi, und mit seinem Werk muß unsere Pädagogik beginnen.

C. S. W e d e l, Abriß der Geschichte der Mennoniten, Band IV.

### Sollte Christopher Dock ein Grabmal errichtet werden?

Nichfield, Pa., 12. April, 1915.

Bref. J. W. Kiewer,  
Newton, Kansas.

Mein lieber Bruder!

Ich schreibe Ihnen zu dieser Zeit wegen einer sehr wichtigen Sache in Verbindung mit dem Erziehungswesen der mennonitischen Gemeinschaft sowohl wie aller ihrer Freunde.

Die folgenden Brüder: Rev. J. W. Schantz, Schwentkville, Pa., als Präsident, M. R. Bean, Iron Bridge, Pa., als Schatzmeister, Rev. Jacob Snyder und A. B. Mensch als Mitglieder, und der Unterzeichnete als Schreiber sind erwählt worden, Gaben entgegen zu nehmen um ein Denkmal oder Grabstein zu errichten zum Andenken von Christof Dock, der der erste Lehrer Pennsylvaniens und der erste Verfasser pädagogischer Schriften in Amerika war. Dock ist in dem schönen Friedhof zu Lower Skipack in Montgomery County zur Ruhe gebettet; aber sein Grab hat kein Zeichen irgend welcher Art. Der Schatzmeister dieses Komitees ist Bischof der Gemeinde an jenem Ort. Meine heutige Bitte an Sie ist, daß Sie sich für dieses Unternehmen interessieren mögen. Erstens möchten wir uns eine Beisteuer von der Anstalt erbitten, mit der Sie in Verbindung stehen. Dann würden wir weiter auch gerne Privatgaben entgegennehmen, von irgend einer Person, die sich dazu gedrungen fühlt. Dann möchten wir auch wissen, ob Ihre Anstalt einen Vertreter zu senden versuchen wird, wenn das Unternehmen nach vollendeter Arbeit in die Hände derjenigen zu Skipack getan werden wird. Wir erfreuen uns in dieser Sache der Mitwirkung von Gouverneur M. G. Brumbaugh dieses Staates, welcher ein Leben Dock's geschrieben hat, das von der Lippincott Firma in Philadelphia herausgegeben wird; auch hat er jedem Gliede dieses Komitees ein

Exemplar dieses Werkes geschenkt und \$10.00 zu obigem Fonds beigetragen. Auch haben wir die Mitwirkung von Ex-Gouverneur Samuel Pennypacker, einer der Geschichtsschreiber Pennsylvaniens und der Verfasser einer der zuverlässigsten Geschichten der Mennoniten Amerikas. Auch er hat dieselbe Summe gezeichnet. Beide dieser berühmten Persönlichkeiten meinen, es sei die Pflicht der Mennoniten und nicht die eines historischen Vereins, dieses Denkmal zu errichten.

Dock fing seine Schularbeit, glauben wir, schon in 1714 an. Er starb 1771 in seinem kleinen Schulhaus am Skipack. Nachdem er seine Schule entlassen hatte, verweilte er nach seiner Gewohnheit im Gebet, und dort fand man ihn dann tot auf seinen Knien und das Namenregister seiner Schule vor sich ausgebreitet.

Laßt uns als Brüder in der Errichtung dieses Denkmals zusammen arbeiten und unser Volk lehren, was für ein Leben der frühen Bildung gemeiht wurde, als die Bildung nur noch im Keim war.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, verbleibe ich,

Ihr,

Elmer W. Graybill,

Schreiber.

Freunde des Erziehungswesens werden es wohl kaum schwer finden, sich für die Sache zu interessieren, die in dem Brief aus Nichfield, Pa. angeregt wird. Wer mit der darin angeführten geschichtlichen Persönlichkeit nicht bekannt sein sollte, der lese sich den aus Professor Wedels Buch angeführten Auszug in dieser Nummer. Noch besser würde es sein, wenn man sich Brumbaugh's angeführtes Buch anschaffen würde. Große Teile dieses Buches sind in deutschem Zitat. Wir hoffen, daß viele unserer Leser zu dieser würdigen Sache beisteuern werden. Bethel College ist gerne bereit hierin zu vermitteln.

J. W. Kiewer.

Nächt das M  
der Bi

In einer  
nen die Kin  
Dingen auch  
Es gibt mi  
meinen, sol  
nichts, und  
verschwendet  
Ausspruch ei  
denken gebe  
urteilte. G  
schreibt nach  
470 seiner  
„Es ist eine  
richtung unj  
im Gedächtn  
mer verlieh,  
für die Zuku  
Unkundige h  
nicht so der,  
ten Zeit plö  
keimend und  
be lernt den  
Not, so will  
mich preisen  
Jahren von  
den Spruch  
alter eine M  
der Art her  
wie ein hilfr  
des Trostes  
und er verit  
Lernen Kin  
Wenn ich ei  
nicht von mi  
Todesgedank  
se beteten i  
Vers, welche  
verstanden fi  
den sieben f  
für die siebe  
Zeit eintritt,  
Sammeln.“  
Der ganz

### Nützt das Auswendiglernen von Sprüchen der Bibel und von Liederverse etwas?

In einer christlichen Gemeindeschule lernen die Kinder neben andern nützlichen Dingen auch Bibelsprüche und Liederverse. Es gibt wunderbarer Weise Leute, welche meinen, solches Auswendiglernen nütze nichts, und die darauf verwandte Zeit sei verschwendet. Solchen möchten wir einen Ausspruch eines berühmten Mannes zu bedenken geben, der beobachtete und dann urteilte. Er heißt K. von Raumer. Er schreibt nach der „Ev. Luth. Freikirche“ S. 470 seiner „Allgemeinen Geographie“: „Es ist eine ebenso gütige als weise Einrichtung unseres treuen Gottes, daß er uns im Gedächtnis eine geistige Vorratskammer verlieh, in welcher wir Samenkörner für die Zukunft aufbewahren können. Der Unkundige hält diese Samenkörner für tot; nicht so der, welcher weiß, daß sich zur rechten Zeit plötzlich die energische Lebenskraft keimend und treibend entwickelt. Der Knabe lernt den Spruch: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Er wußte in seinen jungen Jahren von keiner Not, so verstand er auch den Spruch nicht. Wenn aber im Mannesalter eine Not unabsehbarer, überwältigender Art hereinbricht, da tritt ihm plötzlich wie ein hilfreicher Engel des Friedens und des Trostes jener Spruch durch die Seele, und er versteht ihn, — ja mehr als das. Lernen Kinder den Vers auswendig: Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir, so verstehen sie ihn nicht, der Todesgedanke liegt ihnen fern. Aber Greise beteten in der Todesstunde denselben Vers, welchen sie als Kinder gelernt; so verstanden sie ihn und mehr als das. In den sieben fetten Jahren sammelte Joseph für die sieben mageren Jahre; wenn die Zeit eintritt, da es not ist, ist's zu spät zum Sammeln.“ (Ev.-Luth. Schulblatt.)

Der ganze obige Artikel ist dem Ev.-

Lutherischen Schulblatt entnommen und repräsentiert die eine Schule der Pädagogen. Um auch die Ideen der andern pädagogischen Richtung dem Leser vorzulegen, zitieren wir aus Baumgarten: „Der Unterricht in der christlichen Religion“:

„Es fehlt dem Religionsunterricht ganz besonders die selbsttätige Aneignung durch Assoziation der religiösen Anschauungen mit der vorhandenen Vorstellungswelt. Mögen Herbart, Ziller, Rein übertreiben mit ihrer Lehre von den Formstufen, so bleibt doch ihr Grundgedanke richtig: nichts darf im Unterricht dargeboten werden, das nicht verschmolzen werden könnte mit bereits lebendigen Vorstellungen. Der Unterricht in der Religion erscheint dagegen so oft als das Aufdrängen nicht organisch zu assimilierender Fremdkörper. Es ist festzuhalten an dem Prinzip, vom Nächsten zum Ferneren fortzuschreiten in allmählicher Erweiterung des Weltbildes; darum sind nur solche neue Stoffe darzubieten, wonach die Seele bereits unbewußt, ahnend ausgreift. Aber der Katechismusunterricht und viele Predigten, zumal über den Römerbrief, oktroyieren einen völlig unbegehrten Stoff, ohne allen Reiz zu selbständiger Aneignung. So bleibt die Seele völlig passiv, höchstens dämmernd in einem dumpfen Gefühl, daß sie etwas greifen sollte, aber nichts greifen kann. So übergibt sie sich denn innerer Untätigkeit. Der große Herder geißelt in seinem Essay über „Sabbath- und Sonntagsfeier“ diese Methode: Unbarmherzig veraltet ihr so jugendliche Seelen; denn wo sie nicht selbsttätig sind, werden sie faul in ihrem inneren Leben.“

„Aber wir sind gewöhnt, die Kinder im Unterricht und das Volk in der Predigt als unsere Beute anzusehen: wir haben sie sicher nur jetzt zur Verfügung, späterhin haben wir sie nicht mehr; darum glauben wir die Zeit ausnützen zu müssen, um möglichst viele Körner heilsamer Lehre aufzuhäufen auf der Tenne des kindlichen Be-

mußtens. Ob diese Körner dann auch verarbeitet und verwertet werden, das ist eine andere Frage, die uns meist weniger berührt. Als ob sich auf diesem Gebiet überhaupt etwas zwingen ließe! Außerlich wohl, aber nicht organisch. Die Seele ist kein Mechanismus. Von selbst muß sie das Mitgeteilte verarbeiten, oder es wird nie zu einem Element lebendiger Bildung."

### Der Lesebund.

Als die Straßenbahn um die Abendbrotzeit des vierundzwanzigsten April an der fünften Straße anhielt, stieg eine Gesellschaft von etwa siebzehn jungen Leuten aus und begab sich in Unruhs Restaurant. Man merkte, daß sie nur Deutsch sprachen. Es mußten dieses die Glieder des Deutschen Vereins von Bethel College, (Lesebund genannt) sein, die sich hier ein Abendbrot bestellt hatten.

Ein langer Tisch, auf welchem man einen schönen Strauß Nelken und die Farben Deutschlands als Dekoration vorfand, begrüßte die Gesellschaft. Man nahm gemüthlich an der einladenden Tafel Platz und labte sich an den wohlgerathenen Speisen.

Während des Essens fragte dann wohl der eine oder der andere, indem er das gedruckte Programm neben seinem Teller etwas genauer ins Auge faßte, „Wer weiß, was wir denn jetzt wohl essen? Hier steht

#### Das Essen

1. Deutschland, Deutschland über alles.
2. Kennst du das Land?
3. Die Alliierten: Irland, England usw."

Nachinigem Nachdenken kam man zu dem Schluß, daß Nr. 1 die deutsche Suppe sein müsse; Nr. 2 die Oliven; Nr. 3 Kartoffeln, Fleisch usw.

Unter fröhlichem Geplauder war bald der letzte Bissen verzehrt. Nachdem also der „inwendige“ Mensch versorgt war, wurde dem Geiste auch Genüge geleistet, indem verschiedene der Glieder kurze Tischre-

den hielten, in denen sich Ernstes und Geiteres paarten. In diesen Reden wurde wohl die eine oder die andere Geschichte erzählt, oder auf die Autoren und ihre Schriften hingewiesen, mit denen wir in unserem Lesebund bekannt geworden waren.

So verging die Zeit nur allzu schnell, und bald war es Zeit zum Aufbrechen. Doch ehe der Heimweg angetreten wurde, sammelte sich die ganze Gesellschaft um das Klavier. Da erklangen die schönen, alten Volkslieder aus deutscher Brust, und so recht von Herzen wurden sie gesungen, daß draußen auf der Straße die Vorübergehenden unwillkürlich anhielten, um zu sehen, wo solche begeisterte Musik herrührte.

Als die siebzehn jungen Leute etwas nach neun Uhr heimgingen, da fühlte ein jeder, daß es doch schön ist, ein Deutscher zu sein, und daß es sich bezahlt, deutsches Wesen und deutsche Sitten zu erhalten.

### Campus Neuigkeiten.

Frau Pastor Nunhan aus Newton gab in der Kapelle am 14. April abends einen gediegenen Vortrag über „Christi Gebot der göttlichen Ruhe.“

Am 16ten April vereinigten sich Studenten und Fakultät in gemeinsamer Arbeit zur jährlichen Frühjahrsreinigung des College Campus.

Die College Sophomores verlebten einen recht angenehmen Abend in dem schönen Heim von Fr. Grace Joemans in Halstead.

G. Friesen, Marie und Augusta Schmidt und einige andere wohnten der Hochzeit von Gustav Frey und Margareth Walzer in der Tabor Kirche bei.

Das jährliche „Junior-Senior Banquet“ (Academy) wurde im Gymnasium am Abend des 24. April abgehalten.

Die Professoren Kleiver, Penner, Walzer, und die Studenten G. Friesen, W. C. Voß und H. T. Unruh wohnten der Prediger-Konferenz nahe Whitewater bei.

Homer Grafton, der Staats Sekretär des J. M. C. A., war am 28. April auf dem Campus.

Prof. P. J. Wedel fuhr zum 4ten und 5ten Mai nach Topeka um dort auf der Staats Sonntagsschul-Konvention zugegen zu sein.

Der  
sion B  
Abend  
in Ren  
Cla  
L. Abb  
Auffaß  
Der  
und 30  
Fakult  
stisch i  
über d  
lis Sy  
Lhdi  
such ih  
„Th  
3ten A  
Camp  
herrsch  
war bl  
kamen.  
Wir  
sen vo  
niedrig  
den, se  
Im  
sem J  
worde  
tet un  
„Co  
me in  
unsere  
rade d  
Kinde  
wohne  
die Zi  
uns, i  
te zah  
wertet  
Am  
tern 1  
Camp  
Ne  
Sprin  
ren a  
gen.  
Am  
Amel  
Hilsk  
Stude  
nach  
An  
Art i  
dolph



Der Innere Missions Verband (Home Mission Band) lieferte kürzlich an einem Sonntag Abend ein Programm in der Methodisten Kirche in Newton.

Clara Penner erhielt den ersten und Frank L. Abbey den zweiten Preis in dem Kontest im Aufsatz-Schreiben.

Der „Newton Spring Festival“ am 29sten und 30sten April wurde von Studenten und Fakultät recht gut besucht. Alle sind enthusiastisch über den „Spring Festival“, besonders über das meisterhafte Spielen des Minneapolis Symphonie Orchester.

India Both wurde am 2. Mai durch den Besuch ihrer Eltern erfreut.

„The Childs Welfare Com't.“, welches am 3ten Mai nach Newton kam, stattete auch dem Campus einen Besuch ab. Im Mädchenheim herrschte schon frühe ein reges Leben und alles war blüh und blank als die Herren und Damen kamen, um es zu inspizieren.

Wir hoffen bald einen schönen grünen Rasen vor dem Ladies Dormitory zu haben. Die niedrigen Plätze sind mit Erde angefüllt worden, so daß jetzt nur noch die Saat fehlt.

Im Hinterhofe des Mädchenheims ist in diesem Jahre ein hübsches Tulpenbeet angelegt worden; auch ist der alte Brunnen vollgeschüttet und der ganze Platz aufgeräumt worden.

„Comfort Room“ heißen die nördlichen Räume im Erdgeschos. Der Name gefiel wohl unserer Dormitory Klasse, denn sie wählte gerade diese Zimmer, um sich darin mit ihren vier Kindern daheim zu machen. Die neuen Einwohner fühlen sich scheint's recht wohl und da die Zimmer so wie so leer waren, freuen wir uns, daß sie wieder Insassen haben. Und Miete zahlen brauchen sie auch nicht, — beneidenswerter Zustand!

Am 1. Mai besuchten Justina Harders Eltern von Whitewater ihre Tochter auf dem Campus.

Mehrere der Solosänger, welche an dem Spring Festival Programm teil nahmen, fuhrren auch hinaus um unsere Schule zu besichtigen.

Am 3ten Mai fand die Hochzeit von Miss Amelia Schroeder mit Mr. L. J. Bartel bei Hillsboro statt. Die Braut war früher Bethel Studentin. Sie wollten bald nach der Hochzeit nach Montana reisen.

Am 2. Mai fand bei Prof. C. R. Riesens eine Art Familienfest statt. Mr. und Mrs. Rudolph Riesen und Mr. und Mrs. Peter Loewen

und kleiner Sohn Roland kamen von Hillsboro auf Mr. Loewens Automobile.

Mr. und Mrs. G. F. Friesen, Miss Tina Friesen, Martha Letkeman und Olga Ens von Hillsboro wohnten dem Spring Festival, welches den 29. und 30. April abgehalten wurde, bei.

Fräulein Neufeld von Inman besuchte mehrere Tage auf dem Campus.

Am 1. Mai fuhrren Helen und Catharine Claassen mit Justina Regier nach Moundridge um den Sonntag im Heim der letztgenannten zuzubringen.

Fräulein Agnes Both und Herr Martin Wiens von Inman feierten kürzlich ihre Hochzeit.

#### Studenten von Früher.

1911 Frä. Katie Krause von Lehigh lehrte die deutsche Schule in Halstead dieses Frühjahr.

1912 Frä. Bertha Anruh wird diesen Sommer der deutschen Gemeindeschule in Newton vorstehen.

1913 Gustav Haury Jr. ist kürzlich auf unbestimmte Zeit nach Californien gefahren.

P. J. Schroeder von Mountain Lake, Minn., der dieses Jahr in Carleton College graduiert, wird nächstes Jahr in Kettle Falls, Washington lehren.

Am 8. Mai fand im Heim der Brauteltern, G. J. Schroeders, Alexanderwohl, die Hochzeit von Frä. Helen Schroeder mit Karl Schmidt statt. Das junge Paar wird in Newton wohnen. Herr Schmidt ist erster Angestellter in der Herold Druckerei.

Gustav Frey und Frä. Margaret Balzer traten im April in den Ehestand. Herr Frey lehrte letzten Winter in Enid, Okla.

Rev. J. W. Epp und Gemahlin weilten einige Zeit nach Schluß der Schule in Meno, Okla in Newton. Von hier geht's nach Arizona für den Sommer. Zum Winter jedoch wird Rev. Epp die Arbeit in seiner Gemeinde in Meno wieder aufnehmen.

#### Kurzer Kursus für Lehrer und Lehramtskandidaten.

Drei Wochen vom 28. Juni bis zum 17. Juli.

1. Methodik des Religionsunterrichts.—Biblische Geschichte, Kirchengeschichte, Bibellefen, Katechismus, Kirchenlied, Gebete und die Sonntagsschullektionen für die betreffenden drei

## Bethel College Monthly

Sonntage. Lehrbuch Wenzel, C. A., Repetitorium der speziellen Methodik, 50 Cents. Lehrer, die Schütze, Hohmann oder andere ins Fachschlagende Bücher besitzen, möchten diese mitbringen. Andere wertvolle Nachschlagebücher finden sie in der Bibliothek der Schule.

2. Methodik des deutschen Sprachunterrichts.

—Anschauungs- und Sprachunterricht, Lesen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Orthographie, Grammatik, Stilübungen und Schönschreiben. Lehrbücher: Wenzel, Repetitorium der speziellen Methodik. Meyer, Wenzel und andere Sprachlehren. Lehrproben finden in Aussicht genommen. Prof. Penner.

## COLLEGE MONTHLY

Editor-in-chief ..... E. R. Riesen  
Editor ..... E. E. Leisy  
Literary ..... Hazel McAllister '18  
Personals ..... Maude Krehbiel '18

Business Manager ..... G. A. Haury  
Alumni ..... Elva A. Krehbiel  
Athletics ..... Frank Abbey '18  
Reports and Announcements Harry Haury '17



### EDITORIAL

Now that the end of the school year is at hand students are making their plans for the coming year. High School students are planning where to go to college. Alumni, Teachers, Pastors, show your interest in the educational growth of your community by helping the young people find the right place to continue their education. Think how much you valued a talk or a bit of advice from your teacher or friend who had been off at college, when you planned to get more education. Let us cooperate in this matter. The least you should feel obliged to do is to send the Registrar of your school a list of addresses of such young people who are interested in College. The new catalog will be sent gratis to every one interested.

R.

The fact that students take up seriously such questions as 'Student Selfgovernment' and 'Future Faculty, Curriculum and Library' is an indication that they are developing independent judgment. Give us a student-body with a strong purpose and

with a dominating interest and we will send out a graduating class that can do its own thinking, that will be considerate of the rights of others and that will not be led by blind leaders.

R.

The fact that the men of our student-body are willing and ready to take up shovel, spade and hoe to build a cement walk from the Mission Home, by the gymnasium and as far as the Main Building should encourage the patrons of Bethel College to support the institution more liberally than ever. The students are democratic, they do not forget how to work, they are willing to work hard Saturdays and after school hours to improve the college campus. They deserve credit for the spirit shown.

R.

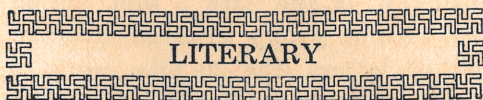
### Interscholastic Ethics

The idea that interscholastic contests are feuds is medieval. Hardly less obsolete, therefore, should be the notion that to win in intercollegiate debate one must spy beforehand upon the rival College or that in athletics one must resort to hissing or "roughing." These contests of friendly riv-

alry  
the  
man  
given  
play  
when  
Miss  
word  
orate  
Miss  
color  
foul  
sour  
been  
"Kan  
will  
inter

Th  
tical  
So c  
your  
tical  
who  
art,  
ian  
the  
ary  
our  
thru  
tion  
tura

M  
two  
in B  
"a n  
ial t  
navi  
comf  
diffe  
In c  
gion  
with  
man  
an ir  
from



A Psychology Experiment

It is often supposed that Psychology is a subject purely speculative in nature. Such a notion is no longer true. The class in Educational Psychology has had a two hour laboratory period per week thruout this semester. Recently it was attempted to study firsthand some of the characteristics of the Learning Process. The particular problem chosen was to discover which is better to spend two hours time on a certain mechanical learning process in three periods of 40 minutes each, in six periods of 20 minutes each or in twelve periods of 10 minutes each. Ten students were assigned to each of these three divisions. The two hours were distributed over six days, one group worked twice a day, another worked once per day and the third worked every other day, 10, 20, 40 minutes respectively. A task new to all had to be given. Each letter of the alphabet was given a number and the task was to write printed sentences in terms of these numbers as quickly as possible. At first the writing would be slow, but soon the speed would increase as the numbers that were assigned each letter were fixed in the memory. The number of letters that each student had written in each of the 24 five minute periods (2 hrs. in all) were counted and the results tabulated. It was found that in the first 5 minutes all the groups. (10, 20 and 40 min. workers) wrote between 70 and 80 letters, soon the ten minute group forged ahead, the 20 min. group was next, and the 40 min. group was last. By the end of the two hours' prac-

ally offer peculiar opportunities for the development of selfrestraint and manliness in a direction not elsewhere given. That was a fine spirit displayed by the University of Kansas, when she greeted her visiting rival, Missouri, with banners bearing the words "Welcome Missouri", and decorated the storefronts half with the Missouri and half with the Kansas colors, and maintained silence when a foul was called on the visitors. Missouri's "Beat Kansas" attitude has been remodeled since. Bethel has the "Kansas spirit" and we hope she will ever maintain that standard of interscholastic ethics. L.

The terms "short cut" and "practical" have become trite in our day. So current are the ideas that some young people have become too practical to go to college. Many others who go, avoid the study of literature, art, and music for the more utilitarian courses. But is not the practical the mercenary? And are not mercenary ideas rather sordid? The bane of our commercialism must be offset thru the motives induced by occupation with things more specifically cultural.

Matthew Arnold called attention two years ago to the "Philistinism" in British society. By that he meant "a narrow-minded concern for material things — for coal mines, great navies, commerce, wealth, physical comfort — and a corresponding indifference to the things of the mind." In contrast to this he finds that religion says: "The kingdom of God is within you"; and culture, in like manner, places human perfection in an internal condition as distinguished from our animality. L.

icht, Leben  
stufe. Dr=  
ngen und  
l. Repitito=  
cher, Wegeh  
ben find in  
Penner.

A. Haury  
L. Krehbiel  
Abbey '18.  
Haury '17

t and we  
class that  
at will be  
f others  
by blind  
R.

our stu-  
ready to  
e to build  
Mission  
nd as far  
d encour-  
ollege to  
e liberally  
re demo-  
how to  
work hard  
hours to  
They de-  
own.  
R.

cs  
stic con-  
Hardly  
uld be the  
collegiate  
and upon  
athletics  
r "rough-  
endly riv-

tice, i. e. in the 24th 5 min. period the 10 min. group wrote an average of 263 letters, the 20 min. workers wrote an average of 222 letters and the 40 min. workers wrote an average of 155 letters. They had all practiced the same length of time only the first group had had many rests, having hardly reached the point of fatigue in any of the practice periods while the last group had worked for 40 minutes at a time and only three times, experiencing considerable fatigue.

A significant fact is that the group working only short periods at a time but with fresh energy and in high state of interest reached a state of efficiency 70 per cent higher than the group working while fatigued and hence with lagging interest. The ten minute group kept on steadily improving to the very last while the 40 min. group reached its maximum efficiency in the 17th five minute period.

In a mechanical process of learning a low state of interest and mental and physical fatigue are exceedingly harmful. In drill work then, teachers must seek to secure interest and never work to a high pitch of fatigue. In this sort of learning fatigue sets in very early, sometimes in ten minutes time or less.

PERSONALS

Miss Hazel McAllister served as substitute in the Walton high school several days.

The juniors of the academy were entertained at the home of their class advisor, Miss Alice Martin, May 1.

J. J. Voth, J. J. Franzen, S. Mouttet and Henry Thiessen have taken up special work since the close of their schools.

The Misses Waive and Grace Kline spent a day on the campus. They are teaching west of Newton.

The annual junior-senior banquet was held April 24. The same evening the Lesebund enjoyed a banquet at Unruh's.

The college sophomores went to Halstead, April 1, where they were the guests of Miss Grace Yeomans, one of the class members.

Professor Riesen was at Winfield April 30, to judge the Southwestern-Friends debate.

Miss Anna Schroeder, from Hillsboro, who was obliged to leave school some time ago, visited friends several days.

George Reimer, from Inman, visited his sister Katherine.

Omer Schowalter and John Dester attended the public school program in Moundridge, April 28.

A. A. Gaeddert attended the Tabor-Bethel debate here.

Misses Sue Regier, Anna and Marie Balzer visited in Buhler, May 2.

Kurt Galle spent Sunday, May 2, at his home in Moundridge.

Misses Helen and Catherine Claassen were the guests of Miss Justina Regier at her home near Moundridge, May 2.

Professor Riesen enjoyed a short visit from his parents and sister, May 2.

Ed. Flickner, Jacob Goering, Roy Kaufman and the Misses Carrie Waltner, Katie Wedel, and Anna Goering attended the Kaufman-Flickner wedding near Moundridge, Sunday May 2.

The Reverend and Mrs. Tschetter, from Elks Point, N. Carolina, visited

a short time with Miss Marie Wollmann.

J. S. Dester and daughter Laura, from Deer Creek, Okla., who came up for the Spring Festival, visited at the College the following day.

Herbert and Miss Alice Krehbiel attended the Spring Festival and took this opportunity for visiting with their sister Maude.

Leonard Bartel and Miss Emelia Schroeder visited friends for several days.

The college seniors now appear in the chapel in cap and gown every Tuesday morning.

R. A. Goerz and family have returned from their six weeks' trip to California. We are glad to have them on the campus again.

Mrs. C. H. Wedel spent several days in Medford, Oklahoma.

Miss Marie Wollmann visited friends at Tabor College, Hillsboro, May 9.

Professor P. J. Wedel attended the State Sunday School convention at Topeka, May 4, 5 and 6.

Mr. and Miss. Lachman of Plevna spent several days with their cousins Mr. and Mrs. Alfred Habegger.

Walter and Fayette Niles accompanied Will Schroeder to Hillsboro and attended his sister's wedding, May 8.

#### Junior-Senior Lawn Party

On the evening of May the fifteenth the Juniors treated the Seniors to a Japanese Lawn-party in Goerz's orchard. After all present had been introduced to each other, they were escorted aboard a steamship (hay-rack) in New York harbor. It floated the American flag, and skirted the shores of Europe, from whence came beautiful strains of

music. No submarines, nor any seasickness marred our happiness. Past Gibraltar and thru the Red Sea, onward around China and up to the Isle of Japan, where a tea-house was beautifully lighted with Japanese lanterns. Here the Seniors were entertained in an informal but delightful manner. Everything a la Japanese except the conversation, altho one Junior indulged in some jargon which passed for Japanese, no one contradicting the claim. Various contests were engaged in, and refreshments were served. The seniors agree that the juniors are just as original in entertaining as they are in editing the Graymaroon.

A Senior.

#### ALUMNI AND EX-STUDENTS

Professor J. R. Thierstein, who has for several years been superintendent of the Atchison County High School, Atchison, Kansas, recently accepted a call to Bluffton College, Bluffton, Ohio, as Professor of Modern Languages. That Professor Thierstein had made a success of his present work is shown by the fact that he had been reelected at a salary of \$1,800, per year.

Professor W. J. Baumgartner, of the department of zoology at Kansas University, has been asked to teach for the sixth consecutive summer in the University of Washington summer school. He and a party will leave Kansas City on June 11th, for a six weeks' stay in Pudget Sound.

'00 Dr. E. B. Krehbiel of Leland Stanford University will again conduct a series of lectures in Columbia University, New York City, this summer. Altho definite plans have not yet been made, Dr. Krehbiel will spend the following winter in the interests of the Carnegie Peace Conference Endowment Fund, either in this country or abroad. His object will be to gather data for the Peace Conference.

'02 Born to Mr. Wm. Pfeiffer and Mrs. Elma Ruth Pfeiffer, of Helena, Mont., on

March 5th, a daughter, whom they have named Christine Katherine.

'04 On May 5th, the College of Emporia held a musical festival. The oratorio chorus sang, accompanied by the New York Symphony Orchestra, both being directed by Professor D. A. Hirschler.

'07 Born to Mr. O. D. Goerz and Mrs. Celia Krehbiel Goerz, of Los Angeles, Calif. on April 30th, a daughter, whom they have named Rhoda Virginia.

'10 Dr. H. J. Enns of Inman, will in the near future assume the duties of hospital doctor in the Goessel Hospital. Mrs. Enns will be remembered as Margaret Klassen.

'10 Rev. Albert Claassen of Cantonment, Okla. spent several hours on the campus.

'09 The debating team of Kansas University of which Mr. Ed. G. Kaufman is a member, recently won in a debate with Colorado University. The telegram announcing the victory read thusq "Won, owing to the oratory of Kaufman."

The engagement of Miss Leonora Vogt and Mr. J. J. Eyman, both of Reedley, Calif. has been announced.

The engagement of Professor C. C. Regier and Miss Sara Balzer was announced in Oberlin, Ohio during the Easter holidays.

Mr. Dave Bargaen, who has been attending Minnesota University, was forced to give up his work on account of serious illness.

On May the eighth, at the home in Hillsboro, in a large circle of friends and relatives, occurred the marriage of Miss Emelia Schroeder to Mr. Leonard Bartel. Mr. and Mrs. Bartel will live on a ranch near Chinoook, Montana.

J. H. Friesen of Hillsboro was at the college May 8. He leaves next week for a short visit to California.

ATHLETICS

Bethel Lost to Friends

The Bethel College baseball team opened its season at Wichita April 14th, in a game with Friends University. Bethel was defeated by the score of 9 to 3.

Two runs were scored by Bethel in the sixth inning when Wedel walked, Dester

secured a two-bagger, and Penner singled, scoring Wedel and Dester. Bethel made another run in the eighth on a walk by Dester who stole second and third and scored on Schowalter's single.

Friends did not score until the fourth inning. By bunching their hits, and aided by some loose fielding, the Quakers were able to run up a lead which Bethel could not overcome.

The game showed that the Bethel players lacked experience and knowledge of the game.

The batteries:— Friends: Collins, Dunn and Spray, Ricord. Bethel: Schowalter and Niles.

Cooper Won.

Cooper College defeated Bethel College here April 4th, by the score of 9 to 0. In the first inning Cooper scored four runs on a walk, a sacrifice, a bonehead, and a couple of clean hits. After this Bethel tightened up and did not allow the visitors to score until the eighth when they made three more runs. They added two more in the ninth for good luck.

Bethel's best chance to score came in the first inning. Niles was hit and given a base. Penner was put in to run for him, stole second and third, and was caught off third. Linscheid walked, was advanced to second on Krehbiel's roller, and stole third, but was caught on Wedel's roller to pitcher.

The more experienced Cooper team played better than the Bethel team, both in the field and at bat. Edwards, on the mound for the visitors, pitched air-tight ball thruout the game. He struck out eleven men and allowed but two hits, one a single by Isaac in the third inning, and the other a double by Schowalter in the fifth.

Schowalter pitched good ball, striking out eight men and allowing eight hits.

The batteries:— Cooper; Edwards and Mustard. Bethel; Schowalter and Niles.

McPherson College Took a Game.

On May Day Bethel lost to McPherson College in a rather slow game of baseball played on the Bethel diamond. The score was 7 to 3. McPherson started the scoring in the second inning on a couple of hits and several erros. Later they scored three more runs and added two in the seventh.

Bethel had several good chances to tie

the  
inni  
bas  
cau  
was  
chan  
star  
by  
aga  
as t  
M  
gan  
es.  
T  
Jac  
Nile  
  
Be  
  
F  
inst  
ever  
gag  
were  
cept  
wh  
one  
defe  
Coop  
two  
acad  
men  
phon  
Gerr  
est i  
pect  
  
Mc  
Clyd  
ative  
Galle  
fessc  
Lunc  
biel  
at M  
biles  
gatic  
older  
mate

the score but was able to score in but two innings. In the seventh Bethel filled the bases, with only one down, but Wedel was caught napping at second and a double play was pulled off which stopped Bethel's chance to defeat the visitors. A. Penner started to pitch for Bethel but was replaced by Schowalter. Bethel made seven hits against McPherson's six, but they were not as timely as those of McPherson.

Maxey for the visitors pitched a steady game, being able to tighten up in the pinches. He was almost air-tight when Bethel had men on bases.

The batteries:— McPherson; Maxey and Jacobs. Bethel; Penner Schowalter and Niles.

---


  
**REPORTS AND**
  
**ANNOUNCEMENTS**
  


**Bethel College has ever-victorious debate season.**

For the first time in the history of the institution, the Bethel debaters have won every forensic contest in which they engaged. Not only that, but all the decisions were unanimously in our favor with the exception of a two to one decision at Cooper, where one judge gave Cooper a majority of one point. The Colleges which have been defeated are, The College of Emporia, Cooper, McPherson, and Tabor. The first two were college debates, the last two, academy debates. In the first, the Government Ownership of Telegraphs and Telephones was discussed; in the rest, the German Industrial Insurance Law. Interest in debate has never been better; prospects for next year are excellent.

**McPherson—Bethel Debate.**

McPherson upheld the affirmative thru Clyde Forney and Carl Rexroad. The negative was defended for Bethel by Kurt Galle and J. D. Epp. The judges were Professor Binneweis of Fairmont College, Dr. Lund of Bethany College, and D. R. Krehbiel of Moundridge. The debate was held at McPherson College. Several automobiles were used to take up the Bethel delegation. While McPherson's debaters were older men, they did not seem to have their material very well in hand.

**Tabor—Bethel Debate.**

This debate was held at home and was looked forward to with interest since it was known that Tabor had made every preparation to win its one debate. The chapel was crowded. County Attorney Kelly presided in his genial manner. Professor Schmutz and the Men's Glee Club provided special music. The affirmative was represented by J. H. Lohrenz and A. J. Harms of Tabor, who demonstrated the need of the German Industrial Insurance Law in view of our appalling number of industrial accidents. The negative, which was defended for Bethel by Adolph Boese and Paul Baumgartner, admitted this need, but showed that the German law is inefficient in Germany, that it would be impractical here, and that the matter belongs under state rather than national jurisdiction. Bethel was given first place both in argument and in delivery by the judges, Professor William Burkholder of the Wichita high school, Professor J. F. Nichols of Florence, and Attorney Stanley of Wichita. A short reception was given the visitors and the judges after the debate.

The Oratorical and Debating Union elected the following officers for next year: Irvin Haury, president; Paul Baumgartner, vice-president; L. Horsch, treasurer; Miss Justina Regier, secretary.

Two triangular debates are planned for next year. One with Friends University and Cooper College, and an academy triangular with McPherson and Tabor.

In the essay contest, Miss Clara Penner was awarded first place for her essay "The Psychology of Play." Frank Abbey's "The Problems of the Small College" won second place. The judges were Miss Josephine Hawes of Newton high school, Miss Julia Frizzell of Halstead high school and Principal John McArthur of Walton high school.

Mrs. E. H. Hoag of Newton kindly donated copies of "The World's Work" for the years 1907—1911 inclusive. In view of the need for these in debate and theme work we are extremely thankful to the donor.

Rev. W. A. Sprague of the Congregational church of Newton will deliver the baccalaureate sermon, May 30.

A tennis tournament in both singles and doubles is being conducted.

Dr. Herbert L. Willett of Chicago, recognized as one of the most able public speakers in the United States, gave the last number on the College lecture course May 13. He took the place of Ozora Davis, who could not be here, and came at considerable additional expense.

A number of students are planning to go to Estes Park, Colo. for the Y. M. Convention this summer.

#### Average age of Students

It may be of interest to many former Bethel students and other friends to find out some facts about the age of students at Bethel College this year. Below we give the mean average age of students which has been calculated from the Registrar's records. The other two kinds of averages often used, the median and mode agree almost identically with these figures.

Number of Students	Average age in years
34 College men	24.5
23 College women	23.78
57 College students	24.36
64 Academy men	21.21
71 Academy women	20.5
135 Academy students	20.83
Totals—	
94 women	21.3
98 men	22.35
192 men and women	21.84

ALBERT DALKE, Class '17.

The following is a brief synopsis of the new County certificate law.

Section 11. First grades are good in any county. Second grade certificates may be endorsed at the option of County Superintendents. No provision is made for the endorsing of third grade certificates.

Section 12. **Third grade certificate.** Examination in spelling, reading, writing, English grammar, composition, geography, arithmetic, U. S. history, Kansas history, civil government, physiology and hygiene, the elements of agriculture, elementary

general science, English classics, and the principles and methods of teaching. Required minimum 60 per cent, ave. 75 per cent. Not issued to persons who previously held two third grade certificates and taught seven months.

Section 13. **Second grade certificates.** Subjects required in addition to those for third grade, elements of music; min. 60 per cent, ave. 80 per cent. One year of High School credit, seven months teaching experience, but may be issued to persons having no experience upon completion of a four year High School course of study.

Section 14. **First grade certificates.** Subjects in addition to those for second grade, English history and the elements of physics. Min. 75 per cent, ave. 90 per cent. Experience 14 months. High School credits, two years. May be renewed at its expiration. Grades of 90 per cent, or above on a Normal Training certificate, a second grade certificate, or made in subsequent County teachers examinations may be carried towards meeting the requirements of a first grade, while such certificate is in force.

Section 15. Provides for examinations for High School credits.

Section 16. Provides for the renewal of first grade certificates now in force. Holders of first grade certificates who have taught twenty one months and met all other requirements shall be exempt from the High School credits provided for in Sec. 13 and 14.

#### Expert Optical Work and Watch Repairing

at Reasonable Prices

DICKEY'S Drug & Jewelry Store  
611 MAIN

A la  
in the  
cates  
as fol  
phy. g  
and m  
scienc  
and M  
The  
late in  
work  
of tea  
The M  
ter an  
Metho  
in gen  
Year S  
Walker  
tory.  
on the  
grade.  
on the

We a  
copies  
printed  
at the  
order?  
first col  
instituti  
want to  
you the  
you will  
this is  
page bo  
leather  
than 20  
longer f  
able to  
Make re  
\$1.50; i  
Address

May 13  
May 14  
May 21



A late ruling provides that grades in the following subjects on certificates now in force may be substituted as follows: Grades in botany and phy. geography shall be averaged and may be substituted for gen. science, Eng. Lit. for Eng. classics, and Med. history for Eng. history.

The Institute course of study is late in coming out. The this year's work in the principles and methods of teaching will be based on Bott's, The Mind and its Education and Sulter and Stone, The Rural School, its Methods and Management. The work in general science on Snider, First Year Science, and English history on Walkers' Essentials in English history. English classics will be based on the state text used in the eighth grade. Agriculture will also be based on the state text (new).

#### LAST CALL!

We are pleased to announce that the 400 copies of the GRAYMAROON have been printed and are now ready for distribution at the college. Have you put in your order? The 1915 GRAYMAROON, the first college annual ever published by our institution, is undoubtedly a book you will want to have. If your present neglect costs you the possession of a GRAYMAROON you will regret it later on. Remember that this is not a cheap pamphlet, but a 150-page book, handsomely bound in seal grain leather and Onyx Bristol board, with more than 200 artistic engravings. Delay no longer for this is the last time we will be able to call your attention to the matter. Make remittance with order. Price only \$1.50; if to be forwarded by mail, \$1.65.

Address, ALFRED HABBEGAR,  
Bethel College,  
Newton, Kansas.

#### Calendar of Coming Events

May 13 Herbert L. Willet Lecture  
May 14 Baseball at McPherson College  
May 21 Alpha Beta—Delphian Public Program

May 22 Friends baseball game, here  
May 25 Graduation Recital  
May 29 Interclass track meet  
May 30 Baccalaureate Sermon  
June 1 10 A. M. Alma Mater Meeting  
3 P. M. Baseball. Track  
8 P. M. Academy Class Play  
June 2 10 A. M. College Class Day Exercises  
2 P. M. College Senior Program  
8 P. M. Oratorio "Holy City"  
June 3 9:30 Commencement Exercises  
1:30 Alumni Dinner

#### Daily Schedule of the Summer Session. June 7th — July 17th

##### Morning Sessions only

8:00 to 9:00	Psychology, 3 hrs. Zoology, 5 hrs. Physics, 1 unit Plane Geometry, 1 unit Latin I, 1 unit English III, 1 unit
9:00 to 10:00	History of Education, 3 hrs. Astronomy, 3hrs. Chemistry Lab. German, 1 unit Physics Lab. Botany, 1 unit Methodik d. Religionsunterrichts ¼ unit
10:00 to 10:15	Chapel
10:15 to 11:15	Principles of Education, 2 hrs. Plane Trigonometry, 2 hrs. Engl. Lit. of 18th and 19th C., 3 hrs. Chemistry Lab. Zoology Lab. Physics Lab. Botany Lab. Latin III, 1 unit
11:15 to 12:15	General Methods, 2 hrs. Shakspeare, 3 hrs. Chemistry I, 5 hrs. Zoology Lab. Botany Lab. Algebra II, ½ unit Methodik des Sprachunterrichts, ¼ unt.

##### Time to be announced later:

Drawing, Painting, Blackboard Illustration  
Music: Voice, Instrumental, Theory

It is not Price Inducements  
alone that attract patronage  
to this Store. It is **Quality**  
as well

## Bangs-Woods Co.

Newton's Dependable Gift Store  
Watches Jewelry Stationery

Are you particular about your  
**Collars and Shirts**  
The Oldest Laundry in the City  
can serve you best.  
Your Collars will wear **Longer**,  
when laundered by the

## CRESCENT LAUNDRY

IRVIN HAURY

Agent.

## PALACE OF SWEETS

Headquarters for  
The Best in Candies  
Ice Cream  
Refreshments of All Kinds  
508 Main Street - Newton

## McMANUS DEPARTMENT STORE

At Home in The New Store  
Every Department Complete  
Make yourself at home with us. Use  
our spacious Rest, Reading and Writing  
Rooms, Toilets, Fountains and Phones.  
(We speak German)

## Students — Attention!

We announce the arrival of 1915 SPRING CLOTHING. Also Woolens from the  
special order department of the HOUSE of KUPPENHEIMER for made to  
measure HAND TAILORED CLOTHES

HORACE W. REED

## Hanlin-Lewis Mercantile Co.

THE STORE WHERE THE MERCHANDISE IS RELIABLE, PRICES  
DEPENDABLE and the SERVICE COURTEOUS

## — UNRUH'S BAKERY —

## KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT CO.

Light your Home Right  
And Use An Electric Iron  
Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

## Charles J. Brunner, Dealer in

GROCERIES, FRESH AND CURED MEATS, OYSTERS AND FISH  
118 West Sixth Street      Phones 110 and 1110  
Newton, Kansas

## THE Summer Session

OF BETHEL COLLEGE

SIX WEEKS — JUNE 7th—JULY 17th

College and Academy courses offered in Education, Psychology, Mathematics  
English, Languages, Sciences, Music

Write for the Summer School Bulletin

E. R. RIESEN,

Bethel College, Newton, Kansas.

### NEWTON GREEN HOUSE

B. Guentert, Eigentümer

Allzeit frische Blumen, Sträuße, Kränze usw. für alle Gelegenheiten  
Per Express irgendwohin in Kansas und Oklahoma. Man telefoniere oder schreibe.

### Die MENNONITE MUTUAL FIRE INSURANCE CO.

Die größten Geschäfte in diesem Staat unter sehr günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds. Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1915

Glieder 7717      Reservefonds \$78,445  
Risi kos \$10,685,974      Präm. Noten \$202,746  
Verluste \$31,962      Total Reserve \$289,032

Peter Loewen, Präsident  
J. S. Richert, Sekretär

### WALLACE & FARRINGTON

610 Main St. - Newton, Kans.

Makes everything in Harness and also sells Whips, Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc. Repairing promptly and neatly done. All Competition met

### Gute frische Geware

zu mäßigem Preise

#### RICHERT'S GROCERY

126 Main St. Newton Phone 116

:— WILL R. MURPHY :—

### Photographer

The only ground floor gallery  
in Newton 116 West Fifth

### CONRAD'S

Drugs and Jewelry

Newton : : Kansas

### Kansas State Bank

C. F. Claassen - President  
C. B. Warkentin - Vice Pres.  
H. H. Johnston - Cashier  
C. W. Claassen Ass't Cashier

#### DIRECTORS

C. B. Warkentin	S. M. Swartz	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	J. A. Randall
J. L. Buck	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON, KANSAS

## Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody

Are always on the market for

WHEAT and pay the  
HIGHEST PRICES

NEWTON - KANSAS

### McGRAW & WOUFLE

COAL

312 Main St.

\*\*\*\*\*  
**DUFF & SON**  
\*\*\*\*\*

HOUSE FURNISHERS  
Undertaking and Embalming  
STUDENTS' MATTRESSES DELIVERED. PRICE \$2.00  
NEW ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

**Kliwer Bros. & Adair**

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

Newton - Kansas

**Herold Book Store**

Newton, Kansas

Deutsche Bücher  
Bibeln, 50c bis \$7.00  
Kodaks, \$1. bis \$25

-----  
Alles für die Schule  
-----

Pianos und Orgeln  
Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

**WELSH**

TRANSFER &  
STORAGE CO.

Moving Vans      Funeral Outfits

Storage      Hack and Baggage

129-33 W. 6th St.      Phone 47

**MIDLAND NAT'L. BANK**

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00  
W. J. Trousdale - President  
H. E. Suderman - Vice President  
Don Kinney - Cashier  
H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson  
Don Kinney H. E. Suderman  
I. M. Grant G. W. Young  
H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

**J. K. WALLACE**

FURNITURE and UNDERTAKING  
LOW RENT - LOW PRICES  
Wir sprechen Deutsch

**LEHMAN H. & I. CO.**

Safety Razors, Pocket Knives,  
Safety Blade Sharpeners  
Razor Strops  
GUARANTEED GOODS

**QUILTY BARBER SHOP**

116 West 6th St.      Phone 849  
Special Attention Given to the  
Students of Bethel College

**C. W. Chase**

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF  
BOOTS and SHOES  
Newton, - - Kansas

**BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON**

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE  
and UNDERTAKING establishment of

**HENRY J. SPRINKER**

The New German Business Man

COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS